

Pfarrversammlung der Pfarrei Köllerbach Herz Jesu

9. März 2023

Alle sollen gehört werden - Pfarrangehörige in Köllerbach diskutieren mit Weihbischof Brahm über Fusion

Köllerbach – Zu wem soll die Pfarrei Herz-Jesu Köllerbach in Zukunft gehören? Soll sie mit der bisherigen Pfarreiengemeinschaft (PG) Riegelsberg-Köllerbach und der PG Heusweiler zu einer neuen Pfarrei fusionieren oder sich der neu fusionierten Pfarrei Püttlingen (früher PG Püttlingen) anschließen? Darüber haben am 7. März rund 80 Gemeindemitglieder gemeinsam mit dem Trierer Weihbischof Robert Brahm in der Köllerbacher Begegnungskirche diskutiert.

Dass eine Fusion der Pfarreiengemeinschaften notwendig ist, davon war die Mehrheit der Anwesenden angesichts zurückgehender Ressourcen im Bereich des hauptamtlichen Personals, im Ehrenamt und der absehbar sinkenden finanziellen Mittel überzeugt. Die Fusion von Pfarreiengemeinschaften zu einer neuen Pfarrei ist zudem ein wesentlicher Bestandteil der Reformen im Bistum Trier. Bis 2026 sollen aus 887 Pfarreien des Bistums, die größtenteils heute schon vernetzt in Pfarreiengemeinschaften zusammenarbeiten, rund 172 Pfarreien entstehen.

„Durch Ihr Kommen zeigen Sie, dass Ihnen etwas an der Kirche liegt - dafür sage ich Ihnen herzlichen Dank“, begrüßte Weihbischof Brahm die Anwesenden. Die Pfarrversammlung diene dazu, dem Thema Raum zu geben, damit die verantwortlichen Gremien (Verwaltungsrat, Pfarreienrat) auf einer breiteren Grundlage ihre Voten abgeben können. „Die Versammlung ist ein Instrument der Beteiligung, sie trifft keine Entscheidung“, betonte Brahm. Am Ende des Prozesses entscheide der Bischof. „Bischof Stephan ist an einem Austausch mit Ihnen gelegen. Es ist sehr wichtig, Ihre Meinung zu hören.“

Über die Vorschläge zur künftigen Raumgliederung waren in der Vergangenheit die Meinungen in Köllerbach weit auseinander gegangen. Die Gremien der Pfarreiengemeinschaft hatten sich nach intensiver Diskussion, bei der auch Alternativen geprüft wurden, für die Fusion der PG Riegelsberg-Köllerbach mit der PG Heusweiler ausgesprochen. „Dies war ein mutiger Schritt, da hier nicht nur eine, sondern gleich zwei Pfarreiengemeinschaften fusionieren würden“, so Brahm. Doch hätten sich auch andere Stimmen gemeldet. Pfarrangehörige von Herz-Jesu Köllerbach hatten sich persönlich an den Bischof gewandt und eine Umfrage eingereicht, in der sich für eine Fusion mit Püttlingen ausgesprochen wurde. Auch der Verwaltungsrat der Pfarrei Herz Jesu Köllerbach hatte die Fusion mit Riegelsberg und Heusweiler zum 01.01.2023 abgelehnt. Dabei sei das fünfköpfige Gremium nicht prinzipiell gegen die Fusion, wollte die Entscheidung jedoch auf breiterer Ebene verankert wissen. Dies hatte zur Folge, dass der Priesterrat Bischof Stephan Ackermann am 15. September 2022 geraten hat, die eigentlich für 1. Januar 2023 geplante Fusion zu verschieben.

Unter der Moderation von Karin Müller-Bauer bot die Pfarrversammlung nun allen Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, ihre Meinungen und Einschätzungen zu äußern. „Uns ging es mit der Umfrage nicht darum zu spalten“,

betonte einer der Mitinitiatoren der Umfrage. Doch sprächen Sachargumente für den Zusammenschluss mit Püttlingen: Zum einen gehöre Köllerbach zur Zivilgemeinde Püttlingen und die meisten Köllerbacher fühlten sich zu Püttlingen zugehörig. Hier seien zudem die Verwaltungswege einfacher, etwa bei einem Sterbefall oder die Absprache mit dem Ordnungsamt bei Pfarrfesten. Auch äußerten die Anhänger dieser Position die Ansicht, eine neue Pfarrei aus Heusweiler und Riegelsberg-Köllerbach bilde eine zu große Einheit. Durch eine Fusion von Püttlingen und Köllerbach einerseits und Heusweiler und Riegelsberg andererseits entstünden zwei etwa gleich große Pfarreien. Auch seien die Kirchen in Püttlingen mit dem ÖPNV von Köllerbach besser zu erreichen als die Gotteshäuser in Riegelsberg.

Doch es gab unter den Anwesenden auch viele Befürworter der Fusion mit Riegelsberg und Heusweiler. Die Köllerbacher Gremien hätten sich bei der Bildung der Pfarreiengemeinschaft vor zehn Jahren bewusst für Riegelsberg und gegen Püttlingen entschieden. „Wir arbeiten seit zehn Jahren gut und vertrauensvoll mit Riegelsberg zusammen“ sagte eine Verwaltungsrätin. Die gute Zusammenarbeit zeige sich nicht zuletzt im Bereich der Kirchenmusik und dem Zusammenschluss der Chöre der Pfarreiengemeinschaft.

Ob denn eine Fusion mit Püttlingen überhaupt noch im Bereich des Möglichen liege, wo die Pfarreiengemeinschaft Püttlingen bereits zu Jahresbeginn 2023 fusioniert hat, wurde gefragt. Dies sei prinzipiell denkbar, sagte Brahm: „Sollten sich die Gremien hier für einen Zusammenschluss mit Püttlingen aussprechen, müssten zunächst aber die Püttlinger Gremien gehört werden.“ Am Ende treffe der Bischof die Entscheidung.

Viele Köllerbacherinnen und Köllerbacher äußerten ihre Betroffenheit angesichts der komplizierten Gemengelage, unter der das Leben in der Pfarrei leide und immer weniger geworden sei. „Niemand kann uns die Aufgabe abnehmen, wie wir wieder eine Gemeinschaft werden“, fasste es eine Teilnehmerin zusammen.

Aus vielen Wortmeldungen wurde die Sorge spürbar, dass die Pfarrei Köllerbach bei einer Fusion mit Riegelsberg und Heusweiler benachteiligt werden könnte – etwa durch die Zahl der Sitze in gemeinsamen Gremien oder bei den Angeboten vor Ort. „Die Fusion läuft vor allem auf der Verwaltungsebene. Sie brauchen keine Angst zu haben, dass Ihnen etwas genommen wird“, versicherte Weihbischof Brahm. Eine Fusion bedeute nicht, dass es vor Ort in Köllerbach weniger Gottesdienste oder sonstige pastorale Angebote gebe; es reduziere sich nur die Zahl der Gremien (Pfarrgemeinderäte, Verwaltungsräte, Pfarreienräte), für die es zunehmend schwieriger werde, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Jeder und jede sei aufgerufen, sich zu fragen, wie er oder sie sich in das pfarrliche Leben vor Ort in Köllerbach einbringen könne. Er dankte allen für die Offenheit, ihre Meinungen öffentlich zu äußern. „Wir werden nun mit den Gremien über die Situation beraten“, kündigte der Weihbischof an.

(Ute Kirch)